



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung



Einzel 3 Lei
 Bezugspreis (Vorauszahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 360, halbjährig Lei 180, für das Ausland 4 US-Dollar oder Lei 700.
 Verantwortlicher Schriftleiter RIL. Billo.
 Schriftleitung u. Verwaltung Arab, Ecke Fischplatz.
 Filiale Temeschwar-Josefstadt, Str. Bratislanu 1a.
 Fernsprecher Arab: 6-59, Temeschwar: 21-82.
 Bezugspreis (Vorauszahlung): für die Ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 180, halbjährig 90, vierteljährig 45 Lei.
 Einzel 3 Lei

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat sowie den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 59. Freitag, den 19. Mai 1933. 14. Jahrgang.

Blüten der Einfuhreinschränkung

Es ist eine eigentümliche Sache, daß hierzulande im ganzen Staatbetrieb nicht so sehr nach Vereinfachung als vielmehr nach Verwickelung gestrebt wird. Je verwickelter ein Gesetz oder eine Verordnung erscheint, um so mehr Freude dürfte sie denen bereiten, die für sie verantwortlich zu zeichnen haben. Ein solches Gesetz, womit unser Handel teilweise ganz auf den Kopf gestellt und unmöglich gemacht wird, ist unter anderen auch jenes über die Einschränkung der Wareneinfuhr aus dem Auslande. Diese Einschränkung treibt Blüten, die auch an härtere Gemüter harte Anforderungen stellen. Sie hat einen Zustand zur Folge, der ebenso unhaltbar als lächerlich, letzten Endes aber für den auf ausländische Waren angewiesenen Handel schwer schädigend, ja vernichtend ist.

Doch Beispiele sprechen bezeichnender als spatel lange Erörterungen.

Der Daxfelder Kaufmann Hans Barbier, der auch Rundfunkvorrichtungen und deren Bestandteile vertreibt, richtete im Wege der Temeschwarer Handels- und Gewerbeamt zwei Gesuche an das Handelsministerium, auf Grund des einen 50 kg Rundfunkvorrichtungen und auf Grund des anderen 70 kg Bestandteile einführen zu können. Wie aber wurden diese Gesuche erledigt? Nüchtern einfaß. Man gestattete dem Kaufmann Hans Barbier auf Grund seines ersten Gesuches mit Bescheid Nr. 158.593/1933 die Einfuhr von sage und schreibe 1 — ein! — kg Rundfunkvorrichtungen aus Oesterreich, auf Grund seines zweiten Gesuches aber erlaubte man ihm mit Bescheid Nr. 158.594/1933 die Einfuhr von sage und schreibe 2 — zwei! — kg Bestandteilen aus Deutschland. Wenn man weiß, daß eine Rundfunkvorrichtung wenigstens 5 kg schwer ist, so kann man sich schwerer den Gemütszustand Hans Barbiers vorstellen, worin er durch diese beiden Bescheide eines hohen und üblichen Handelsministeriums versetzt wurde.

Unter diesen Umständen müßte er auf Bestellung und Einfuhr der ihm so notwendigen Ware selbstverständlich verzicht leisten. Dieser Verzicht aber bedeutet nicht nur für ihn, sondern auch für den Staat einen ansehnlichen Verlust, abgesehen davon, daß ihn die Gesuche um Einfuhrbewilligung auf je 120 Lei, zusammen also auf 240 Lei zu stehen kommen.

Eine Bemerkung zu diesen Darlegungen erübrigt sich wohl Sie sprechen für sich. Sie lassen uns die Ungünstigkeit des Gesetzes über die Einschränkung der Einfuhr von Waren aus dem Auslande mit allen ihren schmerzlichen Folgen ohne weiteres erkennen. Sie lassen aber auch erkennen, daß diejenigen, welche dieses Gesetz schufen, von Handel und Verkehr nicht einmal soviel verstehen als ein Behrlinge nach einer einwöchigen Tätigkeit bei einem kaufmännischen Unternehmen. Und an dieser Kundgebung unserer gesetzlichen Körper-schaften, worin nach wie vor nur Advokaten und nicht die Berufsleute Vertreter des Handels und Verkehrs tonangebend sind, fränken wir alle, müssen wir stehen oder knien zugrunde gehen.

Ob denn in diesem ganzen großen Banat kein einziger Mann, der sich auf die Höhe des Lages emporschwingen vermag? Peter Jung.

Konflikt zwischen Deutschland u. Osterreich

Wegen des unfreundlichen Empfanges der deutschen Minister. — Dollfuß — der Mill-Metternich.

Wien. Zu der 260. Jahrsfeier seit der Befreiung Wiens von der Türkenherrschaft waren auch die reichs-deutschen Minister Kerrl, preussischer Innenminister, Dr. Frand, bayerischer Justizminister und Staatsrat Dr. Ley in Vertretung des Deutschen Reiches erschienen. Der österreichischen Regierung war dieser Besuch aber sehr unwillkommen und sie ließ den Gästen dies auch durch Polizeipräsident Strubl nahelegen.

Aus diesem Zwischenfall ist — wie jetzt berichtet wird — ein diplomatischer Konflikt entstanden. Der Wiener deutsche Gesandte wurde nämlich beauftragt, bei der österreichischen Regierung des unfreundlichen, ja beleidigenden Aktes wegen Verwahrung einzulegen und Genugtuung zu verlangen. Der deutsche Gesandte hat sich dieser Aufgabe bereits entledigt, so daß die weitere Entwicklung abzuwarten ist.

Wien. Die Wiener Regierung ließ durch ihren Berliner Gesandten in

Berlin Verwahrung gegen den bayerischen Justizminister Dr. Frand einlegen, der gelegentlich seines Aufenthaltes in Osterreich Kanzler Dollfuß und im Zusammenhange damit auch die Gesamtregierung schwer beleidigte. Es wurde der Reichsregierung nahegelegt, zu veranlassen, daß Dr. Frand Osterreich je eher verlasse, da die Regierung sonst gezwungen wäre, Maßregeln in Anwendung zu bringen, um Dr. Frand daran zu verhindern, daß er sich auf österreichischem Gebiete weiter derart benehme. Es war beabsichtigt, Dr. Frand zu verhaften und über die Grenze abzuschieben.

Wien. Die Ausweisung des bayerischen Ministers Frand soll seine Rede, die er im Radio hielt, veranlaßt haben. Der Minister soll gesagt haben, daß die Regierung Dollfuß eine Terror-Regierung sei. Den Kaiser Dollfuß nannte er aber einen Mill-Metternich.

Gömbös für die Orientierung zur Kleinen Entente.

Die jetzigen Scheidewände werden durch die Wirklichkeit des Lebens entschoben.

Budapest. Ministerpräsident Julius Gömbös hielt bei der Generalversammlung der Fabrikindustriellen eine große Rede, in welcher er wichtige Regierungserklärungen abgab. Nachdem er sich mit der Weltwirtschaftslage befaßt hatte, kam er auf die Beziehungen zu den Nachbarstaaten zu sprechen, in welchem Zusammenhang er erklärte, daß so lange nicht die Rede sein könne von einer endgültigen ruhigen Arbeit, bis nicht eine neue Atmosphäre der Staaten unter einander geschaffen ist.

Gömbös stellt mit Befriedigung fest, daß der tschechische Außenminister in seinem letzten Exposee davon gesprochen hat, der rumänische Außenminister Tulescu aber hat schon in zwei Fällen davon Erwähnung getan. Er hoffe daher, daß man sich nun einmal mit männlicher Aufrichtigkeit an den grünen Tisch setze und die Schwierigkeiten, welche sich der Schaffung einer wirtschaftlichen Zusammenarbeit der Donaustaaten entgegenstellen, beseitige.

Jeder müsse heute das Empfinden haben, daß die jetzigen Scheidewände aus politischer Selbstüberhebung oder Verblendung vielleicht noch eine Zeitlang aufrechterhalten werden können, die Wirklichkeit des Lebens fordert aber gebieterisch den Abbau derselben.

Die Stimmung ist in Ungarn heute allgemein, daß Ungarn sich mit den

Nachbarn an den grünen Tisch setzen müsse, zumal von Benesch und Tulescu hiezu die Einladung ergangen ist.

Arbeitsdienstpflicht in Deutschland.

Berlin. Die Jünglinge des Jahrganges 1915 werden im Sinne des Gesetzes über den öffentlichen Arbeitszwang für den 1. Jänner 1934 zur Dienstleistung einberufen.

Das deutsche Warenhaus bietet
gute Ware für wenig Geld
 Baumwollener & Marx
 Temeschwar, 3. Str. 7

Lupu erörtert seine Ansicht vor dem Herrscher.



Bukarest. Dr. Nikolaus Lupu ist dieser Tage beim Herrscher in Audienz erschienen, um den König mit seinen Ansichten vertraut zu machen. Er drückte seine Meinung über die innen- und außenpolitische Lage dem König aus. Was er damit erreichen will, ist nicht ganz klar.

Neue Kronhüter in Ungarn.

Budapest. Der bisherige katholische Kronhüter Graf Julius Ambrosy hat aus gesundheitlichen Rücksichten seine Demission eingereicht. In Regierungskreisen verlautet, daß zum katholischen Kronhüter Graf Julius Karolyi und zum protestantischen Graf Tibor Teleky ausersehen sind.

Billiger Verkauf!

Modevoile	13	Lei per Meter
Modedelain	20	" " "
Prima Zwirnvoile	27	" " "
Modewaschseide von	38	" " "
Moderave	20	" " "

Pupline, Zephire. Keltische, Frenche

Für Firmungskleider große Auswahl

Louvre Temeschwar, gegenüber der Josefstädter Kirche



In Danzig wurde seitens der Sozialdemokratischen Partei wegen der Besetzung des Gewerkschaftshauses der Generalstreik proklamiert. Es haben dem Aufruf aber nur die Buchdrucker Folge geleistet.

Die Renovierungsarbeiten an dem Ländlicher Tunnel wurden beendet und der Tunnel wurde im Beisein des Verkehrsministers Mirio dem Verkehr übergeben.

In Bulgarien wurde gegen ein Zugsaufauto, in welchem sich Anhänger der Protogroßisten-Partei befanden, ein Salvenfeuer eröffnet, wobei zwei Personen den Tod fanden.

In Blasendorf fanden anlässlich der 85. Jahreswende der großen Nationalversammlung im Jahre 1848 große Festlichkeiten statt, zu welchen auch Minister für Siebenbürgen Gattagan und Unterrichtsminister Gussi erschienen waren.

In Hustin in Polen wurden durch eine Kerosinbrunst 90 Häuser eingäschert. Acht Menschen fanden in den Flammen den Tod, zahlreiche wurden verletzt und 400 obdachlos.

Beim Krader Steueramt sind in der ersten Hälfte des Monats Mai 18 Millionen Lei an Steuern eingeflossen.

Trotsky hat ein Gesuch um die Einreisewilligung nach England eingereicht, das aber ohne Angabe von Gründen vom Innenminister abgelehnt wurde.

In Fünfkirchen wurde am Sonntag ein neuer Radiosender eröffnet und offiziell in Betrieb gesetzt. Somit sind in Ungarn fünf Radiostationen in Tätigkeit.

Statistisch wurde festgestellt, daß es in Amerika 17 Millionen 34.000 Arbeitslose gibt. Es ist dies die höchste Zahl, welche es an Arbeitslosen in einem Staate je gegeben hat.

In Italien ist die schwerste Frau der Welt gestorben. Sie hatte ein Gewicht von 280 Kilogramm.

In einem Kloster bei Jassy sind Nonnen in Streit getreten, weil man ihre Oberin verstoßen hatte. Die Streitenden befolgen die Befehle der neuen Oberin nicht.

Untersuchungen haben ergeben, daß der gesamte Untergrund von Jassy mit Wasser durchdrückt ist und die Gefahr von Einstürzen in sich birgt.

In der Gemeinde Szaparyfalva neben Zugosch wurden mehrere Personen verhaftet, die falsche 100 Lei-Stücke herstellten und in Verkehr brachten.

Der gewesene Innenminister Mikolache hat seine Reise nach Genf angetreten, wo er als zweiter Delegierter an der Abrüstungskonferenz teilnehmen wird.

Auf Anordnung Mostaus wurden 8000 Wolga-Bauern aus den Genossenschaften ausgeschlossen und nach Sibirien verbannt. Ein Großteil der Verbannten rekrutiert sich aus den Reihen der deutschen Kolonisten.

Die „Dimineaza“ berichtet, daß in der nächsten Zeit die Kontingentierung auf alle Waren ausgedehnt werden soll, doch wird die Möglichkeit der Kompensationen erweitert werden.

Der Senat der Czernowitzer Universität hat den König um die Erlaubnis gebeten, daß die Universität seinen Namen führen dürfe. Gleichzeitig hat der Universitätsrat beschlossen, dem König das Ehrendoktorat der hiesigen Universität zu verleihen.

Brandtsch gegen Hitlerismus

in Rumänien. Wir dürfen nicht vergessen, daß wir selbst Minderheiten sind.



Bukarest. Der gew. Minderheitenminister Rudolf Brandtsch hielt in Hermannstadt bei einer Versammlung des Bürgerabends eine große Rede, in welcher er sich mit dem Nationalsozialismus, wie er hier in Erscheinung getreten ist, befaßte. Brandtsch verurteilte die hitleristische Bewegung in Siebenbürgen und die Bestrebungen, den deutschen Nationalsozialismus nach Rumänien zu verpflanzen. Er betonte, daß diese Bewegung für die deutsche Minderheit in Rumänien eine Gefahr bedeutet, zumal die Minderheiten aufeinander angewiesen sind. Auch stehe Minister Brandtsch auf antirevisionistischem Standpunkte und betonte mit Nachdruck, daß er diesen Standpunkt im vollen Bewußtsein seiner Verantwortung vertrete.

Bukarest. Die Blätter kommentieren in verschiedener Weise die von dem gew. Minister für Minderheiten Rudolf Brandtsch gemachten Erklärungen über den Hitlerismus. Einmütig stellen sie fest, daß die Erklärung des Ministers, in welcher er darauf verwies, daß der Hitlerismus in Rumänien unmöglich sei, sehr richtig und klug war.

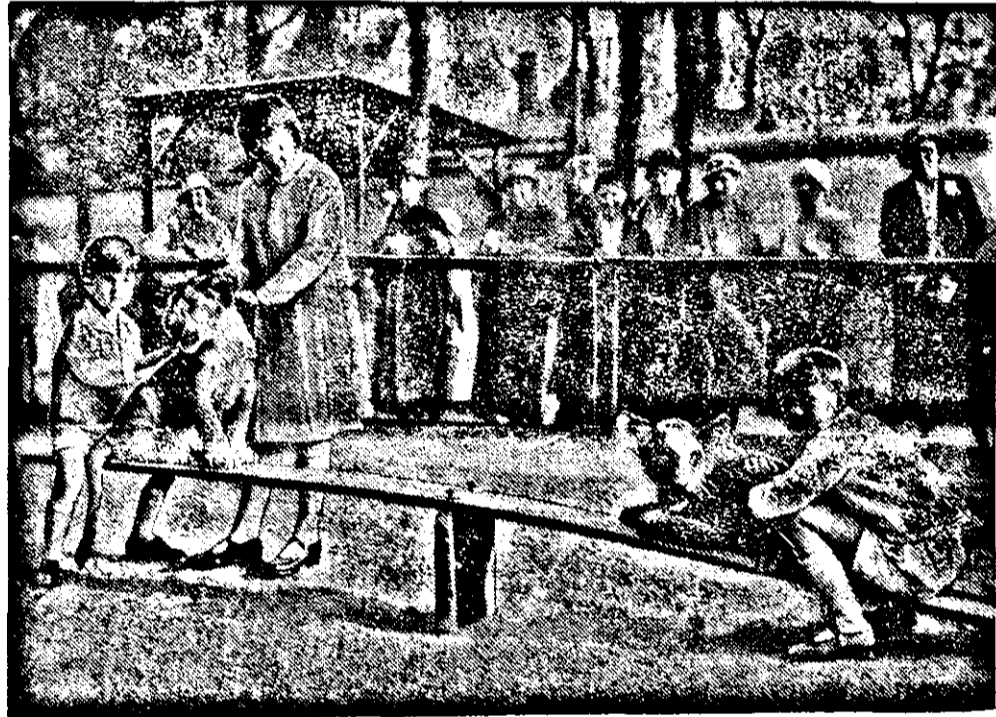
Da hinten weit in der Türkei.

Und bei uns? Angora. Die türkische Regierung hat ein großes Arbeitsbeschaffungsgesetz vorbereitet. Es werden große Eisenbahnbauten durchgeführt werden. Die Finanzierung wird durch eine innere Anleihe erreicht werden.

Zwangs-Kartell der Zuderfabriken

Bukarest. „Argus“ meldet, daß seit der Auflösung des Zuderkartells die Preise des Zuders noch keinesfalls gesunken sind. Es wurde auch festgestellt, daß durch das Kartell der Staat eine Einnahme von über einhalb Milliarden Lei hatte. Um diese Einnahme nicht zu verlieren, will man nun durch ein Gesetz die Zuderfabriken in ein Zwangs-Kartell bringen. Die Ausarbeitung dieses Gesetzes ist im Gange.

Kinder spielen mit Löwen.



Am der „Löwen-Schaukel“ im Berliner Tiergarten.

Der Berliner Zoologische Garten hat zur Freude von groß und klein jetzt wiederum für die Sommermonate seine jungen Tiere in einem „Kinderzoo“ vereint. Das Spiel der kleinen Menschenkinder mit den Tier-Pabies ergibt alle Augenblicke die prächtigsten Bilder.

Der deutsche Standpunkt in der Abrüstungsfrage

wird heute in einer Rede Hitlers zum Ausdruck gebracht.

Berlin. Der deutsche Reichskanzler wird heute im Reichstag, der zu einer einzigen Sitzung zusammengesetzt ist, über die Abrüstungsfrage sprechen.

Die Reichsregierung will der starken Propaganda, die im ganzen Ausland die Ansicht verbreitete, daß sich Deutschland zum Kriege rüftet, energisch entgegentreten. Deutschland will dafür sorgen, daß, wenn die Genfer Abrüstungskonferenz mit einem Mißlingen endet, auch die Londoner Weltwirtschaftskonferenz kein Resultat zeitige.

Die Reichsregierung vertritt den Standpunkt, daß mit dem Genfer System der Verhandlungen ein und für allemal gebrochen werden müsse. Deutschland anerkennt im Prinzip die Nichtakzeptanz des Abrüstungsprojektes Machonals und nimmt dieses als Verhandlungsmaßstab an. Doch wird die Reichsregierung nie dulden, daß dieses Problem mit den diplomatischen Kniffen und Klünsten der politischen Jongleure gegen Deutsch-

land ausgespielt werde.

Hitler wird den Friedenswillen des Reichs betonen und darauf hinweisen, daß die Behauptung des Gegenteils eine tendenziöse Lüge ist.

Steueraufschub der Banken

wird gefordert.

Wie aus Hermannstadt berichtet wird, hat die Zeitung der „Solidarität“ gegen das neue Konvertierungsgesetz Stellung genommen und es wird von der Regierung ein Steueraufschub bis 1. Dezember für die Siebenbürger Geldinstitute gefordert.

Antirevisionistandgebungen

der Staaten der Kleinen Entente.

Bukarest. Am 28. Mai werden in den Staaten, die der Kleinen Entente angehören, große Demonstrationen gegen die Revision stattfinden. Damit soll die Solidarität der Staaten vor dem Auslande dokumentiert werden.

Der König im Banat

Luzn-Seberia. Anfangs Juni wird der Herrscher im südlichen Banat eine Rundreise unternehmen und am 2. Juni Herkulesbad, am 3. Juni Oravitsa, 4. Juni Luzn-Seberia und am 5. Juni die Gemeinde Tighanasi besuchen, in welcher letzterer der Herrscher den Grundstein zu der zu erbauenden Donaubrücke legen wird. An dieser Feier wird auch der serbische König Alexander teilnehmen.

Henry Ford:

Die Krise am Wendepunkt.

Newyork. Autokrat Henry Ford erklärte, daß nach einem 1-jährigen Stillstand seine Unternehmungen eine Propaganda-Kompagne eröffnen werden. Die Weltwirtschaftskrise sei am Wendepunkt angelangt, so daß Amerika mit mehr Vertrauen der Zukunft entgegen sehen kann.

Lohnerhöhungen in Amerika.

Newyork. Roosevelt hat einen Aufruf ergehen lassen, daß mit der Erhöhung der Warenpreise parallel auch die Arbeitslöhne zu erhöhen sind. Dieser Aufruf zeigt auch schon seine Wirkungen. Laut den Berichten aus mehreren Industriestädten der Vereinigten Staaten haben die industriellen Lohnerhöhungen vorgenommen. Ford gab seinen Angestellten einen fünfprozentigen Lohnzuschlag.

Professor u. Student duellieren.

Vor einigen Tagen ist aus Kaposvar der 19-jährige Student Gabriel Ibi spurlos verschwunden. Die Nachforschungen ergaben schließlich, daß der junge Student einem Mädchen den Hof machte, das auch einem Professor sehr gefiel. Mehrere Duelle hatten die beiden Rivalen bereits ausgetragen und nun kam es zum amerikanischen Duell. Der Student zog die schwarze Kugel und mußte das Weite suchen. Er beabsichtigte sich in die französische Fremdenlegion aufnehmen zu lassen, um dort Selbstmord zu verüben. Die österr. Behörden konnten ihn aber festnehmen und stellten ihn an die ung. Grenze, wo er seinen Eltern übergeben wurde.

Gegen Migräne, Kopfschmerzen verlange vom Arzt Alfogan Pastillen.

Arbeitsbeschaffung

mit dem Gelde der Steuerbetreiber.

Berlin. Der Reichskommissar für Wirtschaftswesen Wagener unterbreitete dem Finanzminister ein hochinteressantes Projekt, laut welchem den Spielern und Steuerbetreibern eine Amnestie gewährt wird, wenn sie mit einem Teil ihres Vermögens, besonders mit dem im Ausland gereicherten Vermögen, eine Anleihe für Arbeitsbeschaffung notieren.

Die Anleihe würde sehr geringe Zinsen bringen. Dieser Vorschlag hat im ganzen Reich großes Aufsehen erregt.

Neue Straßen im Banat.

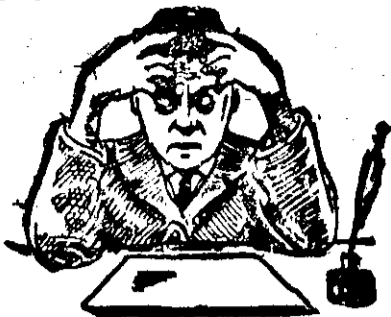
Bukarest. Eine Meldung der „Dreptatea“ zufolge sind im Verkehrsministerium seit Tagen die Verhandlungen mit den französischen und schwedischen Wegbau-Gesellschaften im Gange. Die Verhandlungen befinden sich bereits in einem sehr vorgeschrittenen Stadium und wurden bereits die Arbeitsbedingungen festgelegt. Es ist als sicher anzunehmen, daß im Sommer große Straßenbauarbeiten durchgeführt werden. So sollen im Banat, Siebenbürgen, Bessarabien und der Bukowina mehrere neue Straßen gebaut werden.

Opel-Autobestandteile

liefert ständig am allerbilligsten die

Fabriks-Niederlage A. Kálmán A.G. 248 Auto- u. Motoren-Abteilung. Arad, Piata Catedrali. No. 5.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— über eine interessante Kautionsangelegenheit, über welche die Gemeindeverwaltung in Hapsfeld zu entscheiden hatte. Sie greift auf mehrere Jahre zurück, als zwei Unternehmer für die Uebernahme von Demolierungsarbeiten 100.000 Reich als Kautions hinterlegt hatten. Es wurde dabei nur der Fehler begangen, daß das Geld nicht in die Gemeindefasse als Einnahme eingeflossen ist, sondern vom damaligen Gemeindevorstand übernommen, von ihm selbst bestätigt, und wie es sich jetzt zeigt, auch ausgegeben wurde. Die Summe wurde nämlich mit noch 100.000 Reich ergänzt und mit den zweihunderttausend Reich sind noch am selben Tag zwei Herren von der Gemeinde nach Bulgarest gereist und haben dort das Geld einem Herrn Kovacs ausbezahlt, der den Vertrag mit dem Finanzrat bezüglich eines Tabakfabrikationsamtes erwirkt haben soll. Als die Unternehmer für die Demolierungsarbeiten keine Gelder mit ihre Kautions zurückbekommen, hat sich der Fall zu komplizieren begonnen. Der große Plan mit dem Tabakfabrikationsamt ist unterdessen hinfällig geworden; die Kautions der Unternehmer war verausgabt, ohne daß sie bei der Gemeinde in einer Art verbucht gewesen wäre, so daß die Gemeindefasse für den Betrag überhaupt keine Deckung hatte und die Kautions unter keinem Rechtsmittel zurückzahlen konnte. Die Unternehmer forderien immer energischer ihr Geld, die Sache wurde in weiten Kreisen bekannt und auch Gegenstand einer behördlichen Untersuchung, die bis heute kein Ende fand. Um die Unternehmer zu beruhigen und ihre Forderung sicherzustellen, haben drei Gemeindevorstandsmitglieder — darunter auch Bürgermeister Michael Martin, — einen Wechsel unterfertigt und den Unternehmern übergeben. Der Wechsel wurde am Fälligkeitstage nicht eingelöst, worauf die Unternehmer den gerichtlichen Weg einschlugen; nach einem langwierigen Prozeß, der zwei oder drei Jahre dauerte, ist es ihnen dann gelungen, ihre Forderung eben bei W. Martin einzutreiben. Unterdessen sind wieder einige Jahre vergangen, bis Martin sich jetzt an den Gemeindevorstand wendet und angeht hat, die Gemeinde möge ihm die hunderttausend Reich vergüten. Das Ansuchen wurde aber glatt abgelehnt, weil für die Flüssigmachung des Geldes keine gesetzliche Basis vorhanden ist.

— über einen Mann, der 200 rechtmäßige Frauen hinterließ. Es ist dies der König des Hauptstammes der Zulus in Durban (Südafrika), der unter dem Namen Kalomen Dinkulul I. regierte und an Altersschwäche gestorben ist. Obwohl der greise Herrscher vor einigen Jahren zum Christentum übergetreten ist, hat er sich nicht entschließen können, sich von seinen 200 Frauen scheiden zu lassen. Nun trauern sie alle an seiner Bahre. Man zerbricht sich vergeblich den Kopf, was dieser Mann mit 200 Frauen anfangen wollte, wo andere oft nicht mit einer einzigen fertig werden. Dabei war der Mann schon alt und gebrechlich, während die Frauen durchwegs im besten Alter standen.

— über die Bankreform in den Vereinigten Staaten. Ein Gesetzesentwurf sieht eine Versicherung von gegen Verluste für die Anlagen bei allen dem neuen Federal Reserve-System angeschlossenen Banken. Zu diesem Zweck soll eine Versicherungsgesellschaft mit einem Kapital von zwei Milliarden Dollars gegründet werden. Bisher "verberien" die Banken allein, daß man bei den nicht verlierten werde und wie weit in diesen Versicherungen der Banken haben schenken kann, darüber können die Bankbesitzer ein Liedchen singen. Die Versicherungen der neuen, so vorzüglich die neuen Gesellschaft werden dem Publikum natürlich angenehmer sein. Die Ärzte und Apotheker vermuten, daß jetzt der Verkauf an Schlafmitteln in den Vereinigten Staaten bedeutend zurückgehen wird, weil Leute etwas ruhiger schlafen können. Allerdings müssen die Banken etwas vorsichtiger sein und dürfen nicht wieder zu den Kantonen und Studenten ausweichen.

Demonstration

Die Fenster — Wüste X

Budapest. Die Rede, welche Dr. Jakob Weyer, der Führer der ungarländischen Deutschen, im Parlament hielt, in welcher er den Standpunkt der Deutschen darlegte, haben die Universitätsstudenten zu skandalösen Szenen benützt. Prof. Weyer, der über die Stimmung, welche an der Universität infolge seiner Rede herrschte, unterrichtet war, war zu den Vorlesungen nicht erschienen und hielt auch keine Prüfungen ab.

Die Studenten marschierten hierauf in geschlossenen Reihen auf und sangen vor der Wohnung des Professors die ungarische Hymne. Inzwischen

Ein Weltbündnis

propontiert Roosevelt in Kabellegrammen

Washington. Präsident Roosevelt hat an 55 europäische Regierungen Kabellegramme gerichtet, in welchen er ernste Warnungen an sämtliche Nationen richtet.

Er führt darin aus, daß sämtliche Nationen dem Abrüstungsprojekt Macdonalds beipflichten müßten, welches an die militärische Abrüstung am nächsten heranrückt. So lange die Frage der Abrüstung nicht in endgültiger Form geregelt ist, müßten sämtliche Staaten die Verpflichtung übernehmen, daß sie weder an ihren

Nur Vertreter des

Winnen Mitglieder der Steuerapp

Die Temeschwarer Tafel erbrachte in einer interessanten Steuerangelegenheit ein prinzipielles Urteil von größter praktischer Bedeutung.

Die Karansebescher Firma Brüder Pollak, Großhandlung für Eisen-, Wolle-, Kolonial-, Manufakturwaren, wurde durch die Steuerkommission zu hoch besteuert. Gegen die Besteuerung appellierte sowohl der Fiskus um Erhöhung, wie die Firma um Herabsetzung der Steuerbasis. Die Angelegenheit kam vor die Steuerappellationskommission in Lugosch, die aus einem Gerichtsrat als Vorsitzender, dem Vertreter des Fiskus und seitens der Steuerzahler einem Schuhmacher bestand. Die Appellationskommission lehnte die Berufung der Firma ab.

Die Firma brachte hierauf einen Rekurs gegen die Steuerbemessung ein und dieser wurde vor der Temesch-

Hitlerfahne oder

Interessante Aeußerungen

Budapest. Der nationalsozialistische Abgeordnete Jostan Mesko hat im Parlament interessante Aeußerungen getan, welche ihm Hitler anlässlich seines Aufenthaltes in Deutschland gemacht hat. Hitler soll unter anderem erklärt haben, daß im September in Wien entweder die Hafenkreuzfahne

Versöhnung im Banater Lag

Temeschwar. Der gewesene Komitatspräsident von Temesch-Torontal Dr. Tibius Cigareanu, der vor seinem Austritt aus der nationalsozialistischen Partei Vizepresident der Temesch-Torontaler Komitatsorganisation war, ist nach Bukarest gereist und wird gelegentlich seines dortigen Aufenthaltes auch den neuen Partei-

Stolle — nicht erlaubt.

Es hatte Glück mit dem Versuch.

gen Falle eben nicht anders lauteten, lauten konnten, als oben angeführt, so müssen wir uns auch vor dieser Entscheidung beugen, weil auch wir auf dem Standpunkte stehen, daß den Gesetzen und Verordnungen unbedingt Geltung verschafft werden muß.

Womit freilich die Frage als solche nicht erledigt ist. Im Gegenteil! Sie besteht nach wie vor und muß einmal entschieden werden. Und diese Entscheidung kann nur im Rahmen eines erst noch zu schaffenden Minderheitengesetzes getroffen werden. Es handelt sich hier um ein einfaches Naturrecht, das man uns nicht in Ewigkeit vorenthalten kann. Im übrigen aber dürfen wir für die unzähligen Opfer, die wir unserem Lande bringen, doch so viel Entgegenkommen erwarten, wie sie in der Genehmigung der deutschen neben den rumänischen Protokollen zum Ausdruck käme. Wenn man sich die Liebe und Anhänglichkeit eines Minderheitenvolkes um einen so billigen Preis erkaufen kann, so sollte man keinen Augenblick zögern und zaubern. An Liebe und Anhänglichkeit ist schließlich noch niemand zugrunde gegangen. Und warum — warum — will man uns neben den rumänischen nicht auch deutsche Protokolle erlauben, wenn diese mit keinerlei Auslagen verbunden sind und oben drauf auch noch den Vorteil haben, daß sie von jedem deutschen Gemeinderat verstanden werden und folglich also von ihm auch mit größter Seelenruhe unterfertigt werden können, was bei den nur rumänischen Protokollen nicht der Fall ist.

Wenn man den Staatsbürgern schwere Verantwortungen aufbürdet, dann muß man auch dafür Sorge tragen, daß sie diese mit ruhigem Gewissen tragen können. Dieses ruhige Gewissen sehen wir nur dann gewährleistet, wenn neben den rumänischen auch deutsche Protokolle geführt werden. Und wir hoffen, daß es bis zu ihrer Einführung nicht mehr allzu weite Wege hat, vorausgesetzt, daß Bukarest an der Liebe und Anhänglichkeit der völkischen Minderheiten und ihrer Zufriedenheit etwas gelernt ist.

Kirchweihfest in Glogowas.

In Glogowas fand am Dienstag das Kirchweihfest statt, welches in üblicher Weise begangen und vom dortigen Männergesang-Verein veranstaltet wurde. Die Veranstaltung ging im Hause des Landwirtes Adam Vormittag vor sich. Zunächst wurden einige Chorlieder zum Vortrage gebracht und dann kam das heitere Singspiel „Was die Schwalbe sang“ zur Aufführung, wobei folgende Mitwirkende in ihren Rollen Glänzendes leisteten: Anton Hoff, Sofia Keller, Johann Engelhardt, Johann Dörner, Elis Halbt und Anton Schaubeneller.

Von Neuaraber Gästen wurde der Schwank „Wah geschrien“ aufgeführt, wobei Josef Hohn, M. Urban, Franz Göbl und Georg Hohn mitwirkten und großen Erfolg ernteten.

Schließlich sang der gemischte Chor einige Volkslieder, worauf dann Tanz folgte, zu welchem die Marsche Musikkapelle aufspielte.

Tabakstahl in Warjasch.

In Warjasch ist dieser Tage im hohen Alter von 82 Jahren die Mutter des Gemeinderichters, Elisabeth Hochschreibl, geb. Hossinger, gestorben. Die Verbliebene wurde unter Überaus großer Teilnahme zur ewigen Ruhe getragen.

Der Bischof in Lippa.

Am Samstag ist Bischof Dr. Augustin Pacha in Lippa eingetroffen und wurde beim Eingang in die Kirche von Ortspfarrer Friedrich Siebig, Abtpfarrer Adam Holb, Ernest Van, Gemeinderichter Aloysius Jagerl, Notar Nikolaus Schmidt, von der Feuerwehr unter dem Kommando Johann Fillingers, von Georg Fersch und einer großen Anzahl Gläubigen empfangen. Ernest Van begrüßte den Kirchenfürst als Präses der Kirchengemeinde, worauf in der Kirche eine Maiandacht abgehalten wurde. Sonntag früh um 8 Uhr nahm der Bischof die Einweihung der neu renovierten Kirche vor. Nachher hat ein Bankett stattgefunden, bei welchem der Bischof den Königstoast hielt. Folgende Personen waren hier anwesend: Oberstuhlrichter Traian Suciu, Robert Szilag, Ernest Van, Johann Grogloth, Anton Schönbauer, Anton Grünwald, Ludwig Ingl, Mik. Schmidt, Nikolaus Schwarz, Peter Engelmann, Nikolaus Bogel, Robert Schork, Mik. Wingeron, Rudolf Wetterned und viele andere.

Gegen Abend verließ der hohe kirchliche Würdenträger die Gemeinde.

Ergänzung der Staatsbürgerlisten

durch diejenigen, welche mittlerweile großjährig geworden sind.

Bukarest. Das Justizministerium hat unter Z. 31.790/9333 eine Verordnung erlassen, bezugnehmend auf diejenigen der angeschlossenen Gebiete, welche bei der Zusammenstellung der im Jahre 1924 aufgenommenen Staatsbürgerliste noch minderjährig waren oder aus irgend einem Grunde ausgeblieben sind, die aber dem staatsbürgerlichen Recht ihrer Eltern folgen, in die Liste aufzunehmen sind.

Die Staatsbürgerschaft muß durch ein Gesuch angefordert werden, welches mit folgenden Dokumenten zu belegen ist: 1. Trauschein der Eltern; 2. Geburtszeugnis des Gesuchstellers; 3. amtliche Beglaubigung der Staatsbürgerschaft des Vaters.

Regelmäßige Darmtätigkeit sichert Artin.

30-prozentige Zehung

im Arader Komitat.

Da schon seit einigen Wochen der kalte Regen fällt, konnte der Weizen sich nicht sehr gut entwickeln. Auf den Weizenfeldern ist die Arbeit wegen des regnerischen Wetters sehr erschwert, so daß wahrscheinlich erst Anfangs Juni gesät wird.

Was den Weizen anbelangt, so steht davon 15 Prozent unter Wasser, weitere 15 Prozent ist durch die abnormale Kälte zugrundegegangen. 35 bis 40 Prozent des Weizens ist mittelmäßig, so daß nur 30 Prozent gut gedeihen wird.

Die Schankregister

müssen genau geführt werden.

Die Finanzdirektion macht aufmerksam, daß die Schankregister äußerst genau zu führen sind, da die kleinste Nachlässigkeit streng bestraft wird. In letzterer Zeit wurden über 300 Protokolle wegen nachlässigen Führens der Register aufgenommen.

Das Geschäftsjahr

solll am 1. April beginnen.

Bukarest. Anfang der Herbstsession des Parlaments soll der neue Handelskodex vortiert werden. Laut dem Kodex soll das Geschäftsjahr am 1. April beginnen. Außerdem wird der Kodex auch andere wichtige Neuerungen enthalten.

hierher

zum billigsten Preise in der eigenen Schneiderei vorfertigt. Bei

Muzson, Arad

Gegenüber dem Theater.

Sozialistenkongress in Bukarest.

Stellungnahme gegen den Sittlerismus und gegen die Revision der Friedensverträge.

Bukarest. Der Sozialistenkongress, welcher am Sonntag eröffnet wurde, hat sich unter anderem auch mit dem Sittlerismus befaßt. Es wurde darauf hingewiesen, daß derselbe nur eine vorübergehende Erscheinung ist, die zusammen mit den von demselben verursachten Störungen verschwinden wird, während die sozialdemokratischen Ideen unverändert bleiben und am Ende doch siegen werden.

Der Klausenburger Delegierte gew. Abgeordneter Dr. Lucian nahm in einer großen Rede gegen die Revision der Friedensverträge Stellung.

Es wurde ein Beschlus Antrag angenommen, in welchem die Befreiung des seit 14 Jahren eingekerkerten Paul Bujor gefordert wird.

Sperrstunden der Apotheken.

Laut dem Amtsblatt haben die Apotheken um 8 Uhr früh zu öffnen und um 8 Uhr abends zu schließen. Mittags zwischen 1 und 3 Uhr dürfen nur diejenigen Apotheken offen halten, die Inspektion haben.

Die Klausenburger Universität wurde geschlossen.

Klausenburg. Nach zwei Wochen sind die jüdischen Hörer der pharmazeutischen und medizinischen Fakultäten zum erstenmale wieder zu den Vorlesungen erschienen. Sie wurden aber bei ihrem Erscheinen von der „Christlichen Studentenschaft“ vertrieben und mehrere dabei schwer verprügelt.

Es hat hierauf eine Abordnung der antisemitischen Studentenvereinigung beim Dekan vorgesprochen und vor demselben erklärt, daß die Kaufereien so lange kein Ende nehmen werden, solange Juden die Universität besuchen.

Der Universitätsrat, der sich hierauf in einer Konferenz zusammensetzt, hat ausgesprochen, die Universität auf die Zeit des noch restlichen Jahres zu schließen. Es wurden außerdem die 40 verhafteten Studenten auf die Dauer von zwei Jahren aus der Universität ausgeschlossen.

Einen Riesenprozeß verloren wegen 2 Lei Fliegermarken.

Das ganze Vermögen des Buttiner Einwohners Georg Popa wurde gepfändet. Gegen diese Pfändung ließ Popa nun durch den Rechtsanwalt Dr. Verbán eine Kontestation einreichen und dieser Tage sollte die Verhandlung stattfinden. Doch gleich bei der Eröffnung der Verhandlung erklärte der Vorsitzende, daß die Kontestation abgewiesen wurde, da auf der Eingabe 2 Lei Fliegermarken fehlen. So hat nun der Landwirt wegen 2 Lei Fliegermarken sein ganzes Vermögen, das einige Hunderttausend Lei ausmacht, verloren.

Tereblestier Pensionisten

haben erst eine Monatspension in diesem Jahr erhalten.

Wie aus Terebleste (Autovina) geschrieben wird, haben die dortigen Pensionisten für das Jahr 1933 erst eine einzige Monatspension erhalten. Dabei brüstet sich der Finanzminister noch, daß die Pensionen unter der jetzigen Regierung im ganzen Lande regelmäßig ausbezahlt werden! Gleich das nicht ganz darnach aus, als ob der alte Pensionistenstand wie unter der Regierung Jorga wieder beginnen würde? Hat man die Pensionisten von Terebleste vergessen oder will man ihnen nicht geben, was ihnen gebührt.

Modernisierung des Neptunbades.

Die Stadtleitung Arads ist daran, das Neptunbad zu modernisieren. Telephon soll eingeführt werden, außerdem soll eine ständige ärztliche Inspektion Dienst leisten und automatische Waagen aufgestellt werden.

Das Ordnungsgesetz

bezieht sich nicht auf Pressprozesse.

Bukarest. Der Kassationshof hat in einer Pressprozeßangelegenheit eine wichtige Entscheidung getroffen, welche für die Anwendung des Ordnungsgesetzes von grundsätzlicher Bedeutung ist.

In der Zeitung „Maros“ in Marosbasarhely ist eine Rede erschienen, welche Graf Stefan Bethlen noch als ungarischer Ministerpräsident im Magnatenhaus gehalten hat, sowie die Rede eines Abgeordneten, in welcher derselbe für die Revision eingetreten ist.

Gegen den Redakteur des Blattes, Ladislau Sebestyen, wurde das Verfahren eingeleitet. Er wurde vom Ge-

richtshof aber freigesprochen, weil es sich herausstellte, daß er nur einen telegraphischen Bericht wortgetreu wiedergab. Auf Grund der Appellation des Staatsanwaltes, der die Anwendung des Marzescu'schen Ordnungsgesetzes verlangte, kam die Angelegenheit vor die kön. Tafel, wo Sebestyen zu 6 Monate und 10.000 Lei Geldstrafe verurteilt wurde. Dagegen appellierte aber der Verurteilte, worauf die Angelegenheit zum Kassationshof kam, der das Urteil der kön. Tafel annullierte und aus sprach, daß das Marzescu'sche Ordnungsgesetz auf Pressdelikte nicht anzuwenden sei.

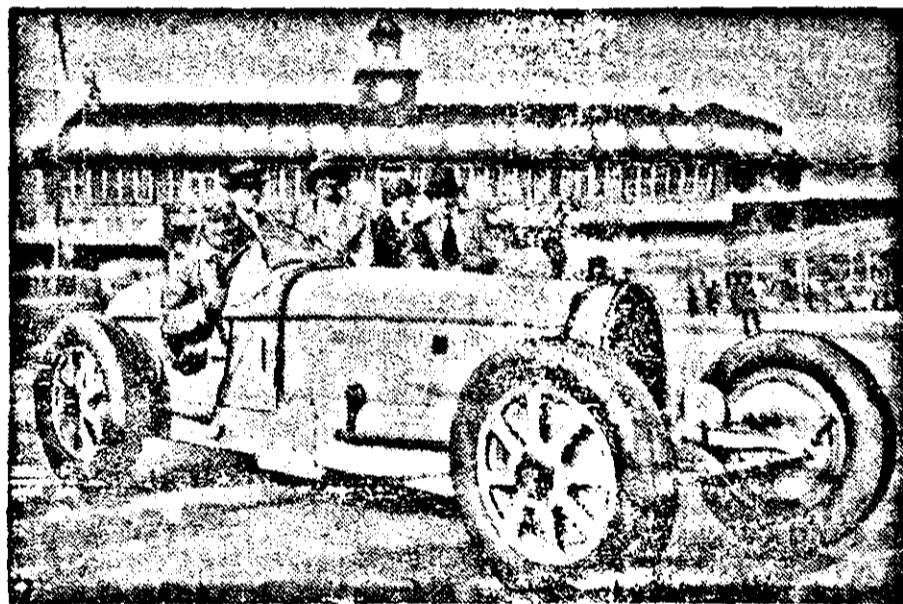
Der Temeschwarer Raubmörder

zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.

In Temeschwar hatte sich eine Mordgesellschaft, welche ein 8-jähriges Mädchen, Gabi Oravek, beim Einbruch in die Wohnung der Eltern des Kindes ermordeten, vor Gericht zu verantworten. Das Gericht verurteilte den Hauptangeklagten Johann Bencsek, der allein das Kind erwürgte, wegen Raubmordes und Einbruchsdiebstahls in mehreren Fällen, zu lebenslänglichem Zuchthaus. Elias Szabo wurde wegen Mittäterschaft bei den Einbruchsdiebstählen Oravek, Kopf, Stimpel und

auf einem Begeschlepp zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Verlust der bürgerlichen Rechte, Anton Karlas wegen Mittäterschaft zu 9 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Verlust der bürgerlichen Rechte. Eduard Bach wegen Mittäterschaft bei zwei Diebstählen zu 6 Monaten Gefängnis und Matthias Wragel bloß wegen Beteiligung am Diebstahl im Begeschlepp, wobei Gegenstände im Gesamtwert von kaum 1000 Lei entwendet wurden, zu 15 Tagen Gefängnis verurteilt.

Rekord-Versuch auf der Avus.



Der französische Rennfahrer Graf Gyalowski mit seinem Rennwagen auf der Avus. Er hat bei dem Automobil-Club von Deutschland Rekordversuche auf der bekannten Berliner Automobil-Rennstrecke angemeistert, um den bisherigen absoluten Stundenrekord des Engländers Osborne zu überbieten. Bereits bei den ersten Fahrten erzielte er Geschwindigkeiten von über 213 Stundenkilometern.

Armeeausrüstungen im Inland.

Bukarest. Der bereinigte Ausschuß der Kammer und des Senates, der entsendet wurde, um die Frage der Nationalverteidigung zu studieren, wird demnächst der Regierung den Vorschlag machen, womöglich alle ausländischen Bestellungen für das Meer zu stornieren und den inländischen Fabriken die Aufträge zu erteilen.

Bevor dieser Vorschlag gemacht wird, bezieht Seeresminister Samonobici alle in Frage kommenden Fabriken, um sich über ihre Eignung für Seereslieferungen zu überzeugen. Der Seeresminister ist bereits nach Quatr bereit und wird auch die Reichswehrwerke zu diesem Behufe aufsuchen.

Das Drahtzaungeschäft ist vom Guten das Beste, vom Billigen das Billigste.

Drahtzaungeflechte

Das vergütete Draht sind unerschütterlich, benötigen keinen Anstrich, können überall verwendet werden, sie sind sehr leicht zu montieren u. lassen sich in jeder Größe herstellen.

M. BOZSAK UND SOHN, A.-G.

Draht- und Eisenmessing-Werkfabrik (ehemalige Drahtzaunfabrik Rum.)
Temeschwar, II. Untere Grabengasse Nr. 10.
Große Werkstätte. Preisliste u. Muster gratis. Billige Preise

Audienzen beim König.

Marschall Averescu wurde Sonnabend vom König zu Tisch geladen. Der frühere Justizminister und Direktor der Zeitung „Univesul“ Stelian Popescu wurde Sonnabend vom König in Audienz empfangen.

Konvertierungs-Amnestie

eines betrügerischen Landwirtens.

Der Pesthaer Landwirt Stefan Koval hatte sich vor dem Arader Gerichtshof wegen Betruges zu verantworten. Der Landwirt hat seine Pferde, die wegen einer Bankschulds gepfändet waren, einige Tage vor der Lizitation verkauft. Der Anwalt des Angeklagten berief sich darauf, daß die Schuld Kovals später unter die Konvertierung fiel, somit auf Grund des Konvertierungsgesetzes amnestiert ist. Der Gerichtshof machte sich den Standpunkt des Verteidigers zu eigen und sprach den Landwirt frei.

Kirchweibe in Wilagosh.

Am Dienstag fand in der Gemeinde Wilagosh das diesjährige Kirchweibfest statt, welches die Köbler'sche Musikkapelle veranstaltete. Die erschienenen schmunzigen Trachtenpaare waren folgende: Josef Brecher mit Maria Göpfrich, Peter Sander mit Elisabetha Sander, Michael Engebardt mit Elisabetha Adermann und Anton Kern mit Katharina Kern.

Das schlechte Wetter wegen konnte die ganze Veranstaltung nicht im Freien abgehalten werden, trotzdem ist sie tadellos gelungen und die Wilagoscher konnten sich wieder einmal recht gut unterhalten.

Zu Frühstück und Jause nur Obo-maltine.

Der Importzoll für Klee

nach Deutschland erhöht.

Vor einigen Tagen wurden die deutschen Importzölle für Klee und Luzernesamen erhöht, außerdem aber die Einfuhr von gereinigtem Kleesamen vollständig untersagt.

Lehrerversammlung in Sippa.

Am Sonntag hielten die Lehrer des Sippaer Bezirkes in der Schule zu Sippa eine Versammlung ab. An der Versammlung beteiligten sich auch Vertreter des Temeschwarer Schulinspektorates. Es wurden wichtige Schulfragen besprochen.

Volkerversammlung der Nationalisten

Bukarest. Am Sonntag veranstaltete die Regierungspartei in der Hauptstadt eine große Volkerversammlung, zu welcher aus allen Teilen des Landes Vertretungen erscheinen werden. Aus dem Banat und Siebenbürgen werden Extrazüge die Parteianhänger in die Hauptstadt bringen. Bei der Versammlung tritt Balda-Voebod das erste mal als Parteichef auf.

SPORT

Ulvarer Jugend.—Tischener Jugend. 5:1 (3:0). Tischler waren: Wagner, Gänser, Mar, Hans Groß und Barpel. Das Spiel fand in Ulvar statt.

Ulmar—Bohn 0:1 (1:0).
Ulmar—Tischener 5:1 (3:0). Tischler: Wiler (2), Hoffmann, Barpel, Wagner, Bogn, Wolfsta.

Grabader Sp.—Perjamoscher Sp. 2:0 (0:0). Am Mittwoch trat der Grabader Sportverein gegen den Perjamoscher an und konnte denselben mit obigem Resultat schlagen.

Grabader Sp. II.—S. S. S. II 3:2 (0:1).
Kertha—Grabader Sp. 3:0 (1:0). In Dabfeld trat am Sonntag der Grabader Sportverein gegen den dortigen Sportverein Kertha in einem Pokalwettkampf an und erlitt eine Niederlage.

Der Gottlober Gesangverein

begeht sein 10-jähriges Jubiläum.

Am 28. Mai begeht der Gottlober Musik- und Gesangverein das Fest seines 10-jährigen Bestandes, für welches die umfassendsten Vorbereitungen getroffen werden. Auch wird an diesem Tage der Sängerkreis der Eisenkolb-Gruppe des Bundes Kanarischer Deutscher Sänger, in Gottlob stattfinden. Das Programm ist folgendes: Vormittag von 8 bis 9 Uhr Empfang und Bequartierung der Festgäste, um halb 10 Uhr Abmarsch zur Fahnenmutter Frau Elisabeth Wilhelm, um 10 Uhr Hochamt. Nachmittag von 1 bis 2 Uhr Empfang der Vereine vor der Volksschule. Um halb 3 Uhr Volkskonzert im Schulhofe. Abends 9 Uhr Lieberovorträge und Tanz im Finck'schen Gasthause.

Was bedeutet „S. A.“

in Romänien?

Das „S. A.“ bei den Nationalsozialisten die Abkürzung für „Sturm-Abteilung“ ist; weiß in Deutschland jedermann. „S. A.“ in Siebenbürgen bedeutet etwas anderes denn deutsche Sturmabteilungen sind in Romänien nicht zugelassen; es ist die Bezeichnung für „Selbsthilfe-Arbeitsmannschaft“. Es wäre eigentlich angezeigt, wenn wir diese eingebürgerte Umschreibung der Namensverkürzungen vermeiden würden und nicht nur die Anfangsbuchstaben: „S. A.“, „S. E.“, „S. W.“ etc. nachsäßen u. dadurch unsere schöne deutsche Sprache verhungern, sondern den Satz oder Namen so aussprechen, wie er eigentlich ausgesprochen werden soll: Selbsthilfe-Arbeitsmannschaft etc. Dann gäbe es bei den Behörden und auch bei den Amerikanern kein Anlaß zu Vermutungen, die leicht mißverstanden werden können.

Mild, blutreinigend und schmerzhaft ist Koprool Abführmittel.

Gute Wein-Ernte

in Aussicht.

Wie man uns aus den Banater Weinbaugebieten (Mariensfeld, Silasch, Bakowa, Kelsch etc.) meldet, zeigen sich die Weintrauben im heurigen Jahr wunderschön. Die Trauben haben gut überwintert und wenn nicht infolge des in letzterer Zeit allzulange anhaltenden Regens irgendeine Krankheit eintritt, können wir auf eine Weinernte rechnen, wie wir sie schon seit Jahren nicht gehabt haben. Vor allem ist Sorge für das zeitgemäße Ernteznügen zu tragen, um eventuellen Schäden vorzubeugen. Man soll lieber einmal mehr als zu wenig frühern, da dies bei dem künftigen Regenwetter nicht schadet, sondern nur von Nutzen sein kann.

Ehrung eines Siebenbürgers.

Wie uns aus Buenos-Aires mitgeteilt wird, ist Ludwig Releky, ein gebürtiger Mühlbacher, der seit 20 Jahren in Argentinien lebt, dort geheiratet hat und ein Mustergut bewirtschaftet, zum ungarischen Konsul l. c. in Rosario, einer Stadt mit 50.000 Einwohnern in der Provinz Santa Fe, ernannt worden.

Neuwahl bei der 6. und 7. wäblichen Landsmannschaft

Die Neuwahlen bei der südbanatischen Landsmannschaft in Graz haben folgendes Resultat gezeitigt:

- 1. Obmann med. Gottfried Matthes, Franzfeld, Banat (Jug.), 2. Obmann med. Franz Balli, Exp. Wäletic, Batschka (Jug.), 1. Schriftwart pharm. Nikolaus Merle, Triebswetter, Banat (Rom.), 2. Schriftwart med. Walbert Jwid, Bakowa, Banat (Rom.), 1. Stadelwart med. Franz Blans, Kula, Batschka (Jug.), 2. Stadelwart pharm. Hans Koch, Franzfeld, Banat (Jug.), Jungburschenleiter Dr. phil. Hans Stredschub, Govrin, Banat (Rom.).

5 **7 UHR ABENDS.**
Februar Roman von Paul Clemens
 (14. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Darüber hat das Gericht zu entscheiden“, erklärte Seiden. „Ich persönlich bin natürlich damit einverstanden, daß sie geladen wird. Ich werde noch heute die nötigen Ermittlungen anstellen.“

Er sann nach: „Ich kenne eine Vera Reese, ein junges Ding zwischen zwanzig und zweiundzwanzig Jahren. Ich habe voriges Jahr die Anklage gegen sie wegen Gewerbsunzucht vertreten, wie man so zu sagen pflegt, eine Gefallene. Wenn die Reese, die ich kenne, identisch mit der Brieffreiberin ist, so ist sie allerdings keine klassische Zeugin.“

Er suchte in dem Strafregister und schien endlich gefunden zu haben, was er suchte. „Stimmt“, erklärte er, „Vera Reese war tatsächlich voriges Jahr wegen Diebstahls und Gewerbsunzucht im Lherestengefängnis. Ich glaube, dafür ist Kommissar Gambichler der richtige Mann. Der versteht es, diese Mädchen zu vernehmen.“

Seiden rief die Polizei an und ließ sich mit Gambichler verbinden. Gambichler lautete andächtig seinen Anweisungen. Als der Staatsanwalt aber geendet hatte, hörte er, wie am anderen Ende des Drahtes jemand einen Pfiff der Verwunderung ausstieß:

„Sind Sie es, Gambichler?“ fragte Seiden.

„Ja wohl!“ bekannte Gambichler. „Das ist aber eine Enttäuschung, die wir erleben!“

„Enttäuschung?“ fragte Seiden erstaunt. „Ich dachte, Sie und Ihr Freund Doktor Carsten hätten nie so richtig an die Schuld der Anderen geglaubt?“

„Diese Vera Reese macht Doktor Carsten einen Strich durch die Rechnung“, sagte Gambichler. Er hatte von seinem Meister Doktor Carsten jedenfalls das eine gelernt, dunkle Andeutungen zu machen.

„Inwiefern macht sie ihm einen Strich durch die Rechnung?“ fragte Seiden.

„Weil wir von der Schuld des Dammont auch nicht so ganz überzeugt waren“, bekannte nun Gambichler.

„Ich bekenne offen“, wandte sich Seiden an Isenbell, „so ganz bin ich auch jetzt noch nicht von der Schuld Dammonts überzeugt. Wenn Sie ihn persönlich kennen würden — er ist mir ja als Strafanstaltsdirektor unterstellt — würden Sie es ihm nicht vertrauen. Aber verlassen Sie sich darauf! Ich werde der Sache nachgehen. Ich werde ihn noch heute vernehmen.“

Und um seines Zustimmung Nachdruck zu verleihen, schlüpfte er in den Mantel und griff zum Hute.

Sechstes Kapitel.

Im Frauen erlebt man seine Niederlagen.

Als Seiden kurz nach sechs Uhr die Treppe zu Dammonts Wohnung hinaufstieg, hatte er den Haftbefehl gegen Dammont in wörtlichem und in übertragenem Sinne in der Tasche. So schwer es ihm ankam, an Dammonts Schuld zu glauben, so entschlossen war er, ihn zu verhaften, wenn er sich nicht rechtfertigen konnte.

Unmittelbar hinter sich hörte er Schritte auf der Treppe und sah sich um. Hinter ihm stand die junge Dame, die ihn heute morgen im Gerichtssaal so selbstsam gemustert hatte. Sie ergrüßte ihn unbesangenen und reichte ihm die Hand:

„Sie wollen gewiß meinen Bruder besuchen, Herr Staatsanwalt?“

Jetzt wunderte er sich, daß er sie am Morgen nicht erkannt hatte. Die Ähnlichkeit mit ihrem Bruder war offensichtlich; dasselbe lange schmale Gesicht mit den verhaltenen Augen und den langen Wimpern. Als sie

sagte: „Mein Bruder wird gewiß zu Hause sein. Bitte, kommen Sie nur mit“, fand er, daß ihre Stimme sogar ähnlich wie die ihres Bruders klang, und erinnerte sich der merkwürdigen Worte Doktor Carstens, daß die Hannoveraner das reinste Deutsch sprachen.

Sie schloß die Korridortür auf und bat Seiden einzutreten. Er sah, daß sie an ihrem Arm eine Einkaufstasche hängen hatte. Offenbar hatte sie Besorgungen für den Haushalt gemacht. Irigebwo hatte er ja schon gehört, daß Dammont Junggefelle war und gemeinsamen Haushalt mit seiner Schwester führte.

„Ich will sehen, wo er steckt“, sagte sie lächelnd. „Bitte, gebunden Sie sich einen Augenblick“, bat sie, als sie ihn ins Empfangszimmer geführt hatte.

Seiden war es in diesem Moment nicht wohl zumute. Selbst wenn er etwas von Wohnungseinrichtung verstanden hätte, wäre er in diesem Augenblick nicht aufgelegt gewesen, sich der geschmackvollen, rotgebläuten Tapete dieses Zimmers, des echten Perser Teppichs und der modernen glatten Möbel zu erfreuen. Er kam sich fast schuldig bewußt vor, denn Hebe Dammont schien ihn für einen Freund zu halten, und er kam, um mit ihrem Bruder abzurechnen.

Hebe Dammont betrat nach wenigen Minuten das Zimmer. Sie hatte Mantel und Hut abgelegt. Trotz seiner amtlichen Tätigkeit konnte er nicht umhin, festzustellen, daß sie in der hochgeschlossenen, einfachen weißen Seidenbluse vornehm und sympathisch wirkte.

Hebe Dammont eröffnete das Gespräch mit ihm, indem sie versicherte, daß sie und ihr Bruder ihm nie vergessen würden, wie er ihren Bruder gegen die Verleumdung der Anderen geschützt habe.

Seiden wich dem Kompliment aus und fragte, wo ihr Bruder sei.

Hebe Dammont wies einen Bettel vor und sagte:

„Er hat mir schriftlich Bescheid dahingelassen, daß er in einer halben Stunde wiederkommen will. Er ist abgerufen worden. Bitte, gebunden Sie sich, er wird sicher gleich hier sein.“

Hat er etwa Wind bekommen und will fliehen?“ dachte sich der Staatsanwalt und überlegte, ob er es beantworten könne, hierzulassen.

Aber Hebe Dammonts Verhalten schloß jeden Widerspruch aus. Sie nötigte ihn, Mantel und Hut abzulegen, und zwang ihn in einen Klubessell unter der großen Stehlampe. In den anderen Klubessell setzte sie sich und blickte ihn mit unverhohlener Dankbarkeit an.

Rechtsanwalt Isenbell war sehr höflich zu seinem Bruder. Handen Sie nicht auch?“ Ihre Gedanken kreisten stets noch um die Verhandlung vom Vormittag.

„Er tat schließlich nur seine Pflicht“, entschuldigte ihn Seiden. „Er kämpft für die Freiheit seiner Mandantin. Ueber den Rahmen des Erlaubten ging er nicht hinaus.“

„Ich weiß nicht“, entgegnete sie. „Ich habe das Gefühl, daß er meinen Bruder als persönlichen Feind empfindet.“

Seiden suchte mit den Achseln. Nach kurzer Pause nahm sie das Gespräch wieder auf:

„Ist Ihnen auch das Gespräch zu Ohren gekommen, Herr Staatsanwalt, über Isenbell und die Anderen?“

Er verstand sie nicht. Sie heftete ihren Blick auf ihre feingliederige, schmale Hand, so, als ob sie sich schade, ihm ins Auge zu sehen, als sie erklärte: „Man sagt, daß die Anderen nicht nur die Mandantin des Rechtsanwalts Isenbell sei. Glauben Sie es?“

(Fortsetzung folgt.)

Keine Valutenausfuhr

durch Reisegruppen.

Bukarest. Die Generaldirektion hat auf Grund der Zuschrift der Nationalbank vom 5. Mai und der Entscheidung des Finanzministeriums vom 8. v. M. den Zollämtern mitgeteilt, daß Gruppen von Reisenden mit Stempelpaß weder Valuten noch Gel ausführen dürfen. Das gleiche gilt von Reisengruppen, die mit Einzelpässen fahren.

Muttertag in Brudenau.

In Brudenau wurde der Muttertag am Sonntag in Veranstaltung des Deutschen Frauenvereines im Kolb'schen Gasthause würdig und eindrucksvoll begangen. Zur Aufführung gelangte bei dieser Gelegenheit Carmen Schivas „Mutterliebe“ und „Fabiola“. Als Mitwirkende haben sich glänzend bewährt: Anton Färber, Elise Koch, Elise Färber, Elise Roth, Elise Rippert, Anton Grob, Eva Brunner, Eva Kohl, Margaretha Schiller, Magdalena Jucker, Eva Schiller, Anna Dresser, Anna Grob, Eva Brettenbach, Elise Minger, Margaretha Seibert, Elise Maurer, Anna Müller und Eva Mojem.

Das vortreffliche Arrangement lag in den Händen des Steinmeyermeisters Franz Brunner und des Behrers Peter Weber.

Keine Weinlieferungen nach Amerika.

nach Amerika.

Die Handels- und Gewerbelammer teilt offiziell mit, daß die Washingtoner romanische Gesandtschaft bekannt gibt, daß vorläufig nur 3-prozentiger Wein nach Amerika eingeführt werden darf. Erst nach einem Jahr, wenn die Aufhebung der Prohibition in allen Gebieten der Vereinigten Staaten durchgeführt ist, wird der Weinimport freigegeben, was die romanische Gesandtschaft noch rechtzeitig bekanntgeben wird.

Mitteilung.

Die geehrten Leserinnen und Leser unseres Blattes werden hiemit auf die heutige Beilage der weltberühmten und bekannten Schuhcreme

„Schmollpasta“

besonders aufmerksam gemacht, da gerade in der heutigen schweren Zeit nicht vergessen werden darf, daß man bei dem Einkauf einer guten Ware mehr spart, selbst wenn diese um einiges scheinbar teurer wäre, als die sog. billigen Schuhpasten.

- RADIOPROGRAMM:**
 Der „Wiener Radiowelt“, Wien I.
 Freitag, den 19. Mai.
 Bukarest, 17: Gemischtes Konzert. 19: Vorträge.
 Berlin, 17: Geschichte der Heimat. 21:30: Konzertsinfonie.
 Wien, 12: Mittagskonzert. 15:20: Uhr die Jugend. 16:20: Frauenstunde. 20:10: „Die Verliebten“. Komödie in drei Akten.
 Prag, 11: Schallplatten. 19:55: „Wie baut wir und richten wir ein Familienhäuschen ein?“
 Belgrad, 11: Konzert des Radio-Orchesters. 15:30: Volkslieder. 20:30: Hörspiel.
 Budapest, 12:05: Schallplattenkonzert. 14:30: Zigeunerkapelle Bacsi Nagy. 19:10: Suffiges Geplauder. 20: „Ehen werden im Himmel geschlossen“. Lustspiel in drei Akten.
 Samstag, den 20. Mai.
 Bukarest, 17: Moderne Musik. 20: Konzert des Radio-Orchesters.
 Berlin, 18: Unterhaltungsmusik. 19: Symphonie der Arbeiter.
 Wien, 11:30: Mittagskonzert. 15:15: „Der Fischer und seine Frau“. Ein Märchenstück in zwei Aufzügen.
 Prag, 11: Schallplatten. 15:30: Frauenstunde.
 Belgrad, 16: Slowenische Volkslieder. 21: Nachrichten.
 Budapest, 16: Märchenfunk. 17: Zelle auf Operetten. 19:30: „Lurambar“. Oper in drei Aufzügen.

Das neue Baugesetz

ist ins Leben getreten.

Am 12. Mai ist das neue Baugesetz ins Leben getreten, auf Grund dessen nur Diplom-Ingenieure das Recht haben, Hauspläne zu entwerfen. Eine Deputation von Baumeistern hat sich nach Bukarest begeben, um dort bei kompetenten Stellen gegen dieses neue Gesetz Stellung zu nehmen.

Auch der Text des Gesetzes ist sehr unklar, denn an einer Stelle wird betont, daß die erworbenen Rechte der Baumeister respektiert werden und weiter steht das Gesetz vor, daß nur Diplomingenieure Pläne entwerfen dürfen, womit ein erworbenes Recht annulliert wäre.

Interessant ist, daß kein Mensch etwas von dem geplanten Attentat wußte, welches man gegen tausende ehrliche Baumeister in aller Stille im Parlament geschmiebelt hat. Auch unsere Parlamentarier scheinen sich mit der Frage nicht eingehend befaßt zu haben, sonst wären sie darauf gekommen, daß nicht immer das Diplom, sondern hauptsächlich die Fachkenntnisse wichtig sind, u. so mancher Baumeister steht in punkto praktischer Kenntnisse in die Klasse.

Beginn die Revision.

Strag. Minister Dr. Krosta hielt in der Universität einen Vortrag über die Kleine Entente und die Revision der Friedensverträge. Er betonte, daß die Kleine Entente in der Revisionsfrage einen einseitigen Standpunkt vertritt. Die reVISIONistische Bewegung wird bekämpft, weil diese den Frieden gefährdet. Die ReVISIONisten würden nur einen neuen Krieg verursachen, oder aber zu großen Ungerechtigkeiten führen.

Keine Ehescheidungen

in Brestburg.

Die Stadt Brestburg will einen besonderen Ruhm für sich in Anspruch nehmen: in dieser doch immerhin großen Stadt ist im vergangenen Jahre keine einzige Ehe geschieden worden.

Nun ist aber die Frage: sind auch keine Prozesse anhängig gewesen? Wir wollen das Sob der Stadt Brestburg also noch vertagen, solange wir nicht wissen, ob das nicht auch mit Terminen der Fall gewesen ist, weil es möglich ist, daß das Gericht verurteilt schließend „entscheidet“, daß es zu keiner Ehescheidung kommen konnte.

Gegen 22 Hafentrawler

in Kronstadt das Verbot einseitig.

Bukarest. Wie der „Dimineaga“ aus Kronstadt gemeldet wird, hat die Staatsanwaltschaft gegen 22 O.M.-Mitglieder, die gelegentlich der Parteieinführung von Dr. Ködel die O.M.-Uniform getragen hatten, auf Grund des Gesetzes Nr. 1096, das die Tragen von Uniformen verbietet, Anklage erhoben.

Marktberichte.

Am der vergangenen Woche kauften die Wägen nur die notwendigen Borräte ein. Der Gang des Viehgeschäftes ist schwach und keine Wägle will mit ihrer teuren Ware in die nächste Saison hineinkommen. Das Angebot überwiegt die Nachfrage und ist desto größer, je günstiger die Fruchterwartungen sind. Wägen kommen in Kronstadt nur ganz sporadisch Spekulationskäufe vor und zwar der Preis für Augustlieferung 200-200 Sel. Mais notiert 140-145 Sel. Exportiert werden aus Danat nur geringe Quantitäten.

Wanater Getreidemarkt.
Weizen 540-550, Kleinen 600, Mais 125, Hafer 180-200, Gerste 250-260, Sonnenblumenkörner 180-190, Rüblikörner 140-150, Sonnenblumenölkörner 200 bis 210, Rüblikörner 450-460, Bohnensamen 60, Kohlmannkartoffel 120 Sel der Vorkasse.

Lohnende Pelztierzucht.

Keine andere Tierzucht hat gänzlich so günstige Aussichten und gährt speziell im Kleinviehzucht gleich hohen Nutzen als die Pelztierzucht.

Von großem Vorteil sind hier besonders die deutschen Zuchtverfahren schon deshalb, weil die mannigfachen Vorurteile wegen Klimaverhältnissen, Raumbearbeitung hier ganz einwandfrei durch die erzielten Ergebnisse widerlegt sind, ja es sich herausgestellt hat, daß besonders im Kleinviehzucht, bei der hier individueller, dabei auch ganz vereinfachten Pflege nicht nur die Ergebnisse der Zucht, in der Vermehrung aber auch in Qualität und Gesundheit der Tiere, sondern ganz hervorragend in der Pelzqualität zum Ausdruck kamen dergestalt, daß heute sogar Länder, die schon seit längerer Zeit formale Pelztierzucht betreiben, vielfach zur Verbesserung ihrer Zuchten jetzt aus Deutschland sich Zuchtmaterial beschaffen und auch in der Haltung der Tiere sich den deutschen Erfahrungen anpassen.

Die Frage: „Warum überhaupt Pelztierzucht?“ bedarf nur des einen Hinweises, daß eben der Fels ein internationaler Handelsartikel ist, für den zunehmender Bedarf vorhanden, während dem durch die Nachfrage von Jägern und Erappern die wichtigsten Erzeugnisse in der freien Welt abzurufen auf dem Ausfuhrmarkt stehen.

Für den Reuling mag es vielleicht nicht verständlich erscheinen, daß Pelztiere sogar auf kleinstem Raum z. B. einem kleinen Garten werden können, es wird sich auch nicht darüber Mar sein, welche hohen Nutzen eine derartige Zucht abwirft, weshalb hier in Kürze von zwei Pelzieren, welche überall und in jedem Lande — sofern von Anfang an qualitativ vorbestes Zuchtmaterial zur Verwendung kommt, risikofrei und gute Chancen haben.



Haar der obere Pelztierart

Zuerst der Reiz. Er ist einer der lohnendsten Pelztiere, der auf dem kleinsten Raum gehalten werden kann. Absolut nicht empfindlich gegen Gerüche, verursacht nicht kalten Lärm, verbreitet keinen Geruch, kann also überall auf dem Lande wie auch in der Stadt gehalten werden.

Gehtet wird er in kleinen Stützgebäuden etwa 2 m lang, 2 m breit, und ca. 60 cm hoch werden ein dreiwöchiger Zeitraum angeordnet.

Sommer wie Winter ist der Reiz im Freien zu halten das größte Schicksal. Im Winter der Winter, und im Sommer wird sein Pelz und im Sommer lebt er etwas Schatten, daher Auffstellung der Gehege besonders im Obgarten empfehlenswert.

Kranheiten ist der Reiz fast immer unterworfen, er ist dagegen sehr widerstandsfähig und sonst ein wenig ungelüchter, spielerisch veranlagter Wesen, das viel Freude dem Halter bereitet.

Im Winter ist er nicht besonders wüßig, man kann ihm verschmeißen Fleisch vom Pferd, Hinz, sämtliche Vogel und Fisch, auch Getreide jedoch ungekaut, Amandeln, Eier, Obst und Gemüse. Die Züchtung ist ungefähr 100 bis 150 Gramm, welches Quantum in zwei Monaten verbraucht wird. Die Fütterung sollte sich heute bei richtiger Einwirkung deutschen Erfahrungen gemäß auf ungefähr täglich 2-3 Sel. Wenn man bedenkt, daß die Jungtiere, welche im Mai anfallen bis zur Pelzreise d. i. im Dezember etwa 7 Monate — rund also 200 Tage — zu Nützen sind, so stellt sich ein Reiz bis der Pelz verwertet werden kann, auf etwa 400-500 Sel, während für seinen Balg, selbst heute bei der weltanschaulich auf allen Gebieten gebildeten Marktlage heute 1500-2000 Sel und viel höhere Preise erzielt werden.

Im Winter — Rangzeit im Herbst — bringt gewöhnlich 3-4 Junge. Es wurden auch schon mehr erzielt, — so geht hieraus nun selbst der hohe Nutzen der Reizzucht hervor, selbst wenn man nur mit einem oder einigen Tieren den Anfang macht.

Ein anderer Überlebens, dessen Balg von heute des Pelztier der Sommerzeit ist und daher nach dem Winter und der immer sehr gut im Preise steht, ist der Sumpfbüchse oder das kleine Wassermausart. „Rutia“.

Rutia Pelze können früher fast ausschließlich nur aus Südamerika, der Heimat des Sumpfbüchse, gewonnen werden, und auch gut bezahlt, während heute er in der freien Welt infolge der Nachfrage fast ganz verschwunden ist.

Die Rutiazucht ist also schon aus diesem Grunde überall ein, ja sogar wirtschaftliches Erfordernis und dabei nicht nur einfach, sondern tatsächlich die billigste jeder Tierzucht.

„Rutia“ sind Pflanzenesser, sie begnügen sich im Sommer mit Gras, Reis, Gemüsesäften, Salaten, Kohl, Zweigen von Sträuchern und Bäumen und im Winter mit gewaschenen Kartoffeln und allerlei vegetabilischen Abfällen aus der Küche. Für gelegentliche Gaben von Getreide besonders Mais und hin und wieder recht altes Mehl sind sie besonders dankbar.

Sonst aber ist Wasser ihr Element und dieses muß Sommer wie Winter vorzuziehen sein. Der Badetrieb ist so stark, daß selbst die Jungen, die schon ganz selbstständig zur Welt kommen, schon gleich nach der Geburt auch wenn das Wasser erst von Eis befreit wurde, mit der Mutter ins Bad gehen, wobei genannte Entenscheit ins Wasser zu stellen sind, damit die Jungen wieder leicht ans Land gelangen können.

Man wird man sich denken. — das Wort Sumpfbüchse gibt dabei Veranlassung — daß „Rutia“ eben nur bei Vorhandensein geeigneter Wasserhältnisse gehalten werden können. Das ist nun nach den neuesten und bewährten Erfahrungen absolut nicht notwendig — im Gegenteil im Kleingebirge hat sich die Zucht am besten bewährt.

Ein solches Freiland — Kleingebirge braucht nicht größer sein als 3-4 m. Darin eine Unterzahlhälfte mit hölzernen zwei Abteilungen und ein kleines Wasserbassin für Badegelassenheit ist vollausreichend.

In solchem Kleingebirge kann nicht nur ein „Rutia“ — Zuchtpaar züchten, sondern auch die Jungtiere bis zum Alter von 4-6 Monaten gehalten werden. Der Sumpfbüchse gewöhnlich jährlich zwei Wägen bezog. normal in zwei Jahren 6 Wägen mit je 2-3 Jungtieren, welche im Alter von 7 Monaten an selbst wieder geschlechtsreif werden, sobald die Vermehrung bei der denkbar einfachsten Pflege und dem geringen Aufwand schon einen außerordentlich günstigen Prozentsatz darstellt.



Ein Paar Rutia-Zuchtpaar

Weniger als wenige Jahre, am Anfang des allgemeinen Reizes auch etwas schon dem unzulässig geworden sich die Rutia ratsch auf die neue Umgebung werden fingen, gehorchen auf Witz und Wort und sind erpicht in ihrer Art, besonders bei der dem Reize folgenden Kolliste und wenn als Behälter fließendes Wasser vorhanden ist.

Als diesen kurzen Streifzug mag der Leser freudig über die Tierfreunden — dann auch die Frau eignet sich die Zucht der genannten Pelztierart — erkennen, daß wer Interesse hat, vollständig wirtschaftlich seine Lage zu verbessern, hier ein Betätigungsfeld mit bestem Erfolg erschaffen, das unter rissigsten Umständen erfahrungreiche Halter neuen Interessenten bei ausreichender Fachberatung gerne geneigt sonstige praktische Rat schläge erteilen und auch billige, aber zuverlässige Tiere zu Spezial über erfahrungreiche Halter und Pelztierzucht nachgefragt sind.

Dies liegt nun noch viel Land drach, das mit großem Erfolg bebaut werden kann und sollte es den Halter dieser Tierzucht freuen, wenn auch in Romantik deutsche Danke die so anziehend sind, die sie selbst nicht nachlassen.

Die Radiowelt

Bringt einen ausgezeichneten Programmteil: Sprachstücke, Liedertexte und Textaufnahmen, Vortragsaufnahmen, sowie Audiotexte für den Amateurlisten und Schallplattenfreund. Ein Anker für den Amateur Radiohörer als eine Zeitschrift. Kostenlose Probeaufnahmen erhalten Sie von der Radiowelt, Wien 1, Postfach 1010.



Briefkasten

Die Redaktion hat schon einmal ausführlich berichtet, daß im Sinne des Autorenschutzgesetzes nach allen Umständen von solchen Komponisten, die noch keine 30 Jahre gestorben sind, eine Autorentage zu bezahlen ist. Nachdem dieses Gesetz jedoch besonders die Vormusikanten sehr stark belastet, hat das Ministerium eine Verordnung herausgegeben, laut welcher Kompositionen nicht unter den Schutz des Autorenschutzgesetzes fallen und steuerfrei sind. Diese Verordnung ist zwar ungesetzlich und das Gesetz selbst müßte abgeändert werden, jedoch genügt auch sie vorläufig um die Besteuerung vor einer Ausbeutung zu schützen. Fraglich war nur, nach: was man unter den sog. „Vollstücken“ versteht. Diese Frage wurde auch z. B. bei der Wiener Präsektur beantwortet, daß jede Freimusic am Sonntag von 2 Uhr nachmittags bis 10 Uhr abends im Sommer und 9 Uhr abends im Winter als Vollmusik bezeichnet wird und steuerfrei ist. Für diese steuerfreie Tanzunterhaltungen werden jährlich etwa von Musikern bis Opfern und von Opfern bis Musikern Generallaubnissen den einzelnen Kapellmeistern oder Gastwirten erteilt, auf Grund welcher sie dann während dieser Zeit so weit Freimusic machen können, wie sie wollen. — Im Wiener Komitat hat sich diesbezüglich das langjährigste Komitatsratsmitglied, Rechtsanwalt Albert von Jung, sehr der Sache angenommen und dafür Sorge getragen, daß keine Uebergänge vorkommen. Ratjam ist es aber doch — eben deshalb, weil obige Ministerialbestimmung, wie bereits erwähnt, ungesetzlich ist — wenn sich alle Kapellmeister, ehe sie mit der Freimusic beginnen, ein schriftliches Programm von solchen Musikern zusammenstellen, wo nur solche Stücke darauf enthalten sind, deren Autor schon 30 Jahre tot ist. Geschieht dies nicht, dann kann es leicht der Fall sein, daß irgendein Spieler vom Autorenschutzverband in eine Gemeinde kommt, ein Protokoll darüber aufnimmt, daß man neue, gesetzlich geschützte Stücke gespielt hat und das Protokoll gleich Bestrafung an den Buchhalter des Orchesters stellt. Da es den einzelnen Kapellmeistern schwer fällt, nach Buchrecht zur Verteilung zu haben, ist ihre Beteiligung auf Del 5000 als ganz sicher anzunehmen. — Also aufpassen! — 2. Jahr Freimusic in obiger Zeit sind auch keine sonstige Taten beim Steueramt zu begehen, vorausgesetzt natürlich, daß sie keine Eintrittsgelder abnehmen, wobei ansetzen 22% zu entrichten sind.

H. R. Widra, Kom. Der Fehler hat der Straftat gemacht, weil er eine Vereinbarung vor dem königlichen Richter über die bestehenden Schulden abgeleitet hat. Jetzt ist an der Sache nichts mehr abzuändern und die vereinbarten Daten müssen samt den 3 Prozent Zinsen bezahlt werden. Nachhermal darf man seine Unterschrift nicht mehr auf ein leeres Papier legen und besonders bei solchen Reuten, die mit 33 Prozent über getrieben haben, hätte man etwas Bedächtiger sein müssen.

Re. 1000, H. 1. Die Gesellschaft hat wieder in Wien noch im Remeschart eine Filiale und es denkt, wenn die folgende Adresse schreiben: „Canadian Pacific, Transit, Bukarest“. — 2. Sobald der Mann seiner Minderpflicht nicht Genüge geleistet hat und unterdessen nicht um eine fremde Staatsbürgerschaft eingekommen ist, wird er als Minderpflichtig behandelt und bei seiner Rückkehr vor das Kriegsgerecht gestellt. Ob er jetzt 30 oder 40 Jahre alt ist, spielt keine Rolle.

Anton B.-K., Geduld. Wenn Sie in den Ausgelenk eingeliegt haben oder ein Zwangsvergleich von 40 Prozent angeordnet ist, dann hat das Sparkassendirektor auch nur mehr diesen Wert und muß in demselben als Zahlung bei Schulden anerkannt werden.

Hofst. B.-K., Regina Ferdinand. Wenn Wünsche gemäß haben ist noch im Dezember Ihr Schreiben, als Geduld übersteuert und rekommandiert weitergeleitet. Mehr konnten wir nicht machen, da es ganz gewiss wäre, reine Privatangelegenheiten in Form eines Offenen Briefes, der an kompetenter Stelle nicht gelesen werden würde, im Blatt zu bringen.

Wollene Pullover und Spitzenblusen.

Wollene Pullover und zarte lustige Spitzenblusen werden immer gern getragen. Letzte Modelle, der festigen Weiblichkeit entsprechend mit weiten Ärmeln, breiten Schultern zeigt der vom Verlag Otto Beyer, Leipzig, dem Verlag für die Frau, jedoch herausgegebenes Band 228 Wollene Pullover und Spitzenblusen. Die neuesten Stiche in durchbrochener Strick- und Häkeltechnik sind angewendet. Je garter und lustiger das Modell, umso feiner der Arbeitsfad. Man verwendet neuerdings feinste Spinnwolle oder selbstwärmende Wolle für Spitzenblusen, Angora oder Mules wolle für kräftigere Modelle. Ausführliche Angaben und klare Anleitungen zu jedem Modell, als Beltage großer Arbeitsbogen. Preis des Heftes M 1. das überall erhältlich ist, notfalls direkt vom Verlag.

Hildas Kochbuch mit 500 Koch- und Backrezepten **12.50**
Ellis Bäderrezepte mit 500 Backrezepten **12.50** sollen in keiner Küche fehlen. Zu haben bei der „Araber Zeitung“, Arad.

Neuer Fahrplan am Temeschwar-Joseffstädter Bahnhof gültig vom 15. Mai 1933.

Abfahrt derzüge nach:

Bukarest, Schnellzug früh	7.41
Bukarest, Simplon mittags	12.40
Bukarest, Personenzug, mittags	1.10
Bukarest, Schnellzug, nachm.	5.45
Bukarest, Personenzug, abends	10.50
Karansebesch, Personenzug, früh	5.05
Arad, Personenzug, nachts	12.18
Arad, Personenzug, früh	5.20
Arad, Personenzug, früh	8.05
Arad, Personenzug, mittags	1.05
Arad, Personenzug, nachm.	6.30
Arad, Personenzug, abends	10.00
Keschaha*, Personenzug, früh	7.52
Keschaha**, Personenzug, mittags	1.20
Simplon, Personenzug, nachm.	6.45
Simplon- und Feiertags, vorm.	11.40
Cruceni, vorm.	10.40
Cruceni, nachm.	7.00
Bustasch, Motorzug, früh	5.25
Bustasch, Motorzug, früh	8.10
Bustasch, gemischter Zug, vorm.	11.15
Bustasch, gemischter Zug, nachm.	4.00
Hajfeld, gemischter Zug, nachts	1.00
Hajfeld, Personenzug, früh	5.00
Hajfeld, gemischter Zug, mittags	1.30
Hajfeld, Simplon, nachm.	6.30
Hajfeld, Motorzug, abends	8.10
Ozer, abends	7.15
Nabna, früh	5.14
Nabna, nachm.	4.05
Dallant, früh	6.02
Dallant, nachm.	4.44
Tschanab, Motorzug, früh	7.52
Tschanab, Motorzug, mittags	1.12
Tschanab, Motorzug, nachm.	6.10

Ankunft derzüge aus:

Bukarest, Schnellzug, nachts	12.02
Bukarest, Personenzug, früh	7.30
Bukarest, Schnellzug, früh	7.44
Bukarest, Personenzug, nachm.	6.00
Bukarest, Simplon, nachm.	6.21
Karansebesch, Personenzug, mittags	12.40
Arad, Personenzug, nachts	2.10
Arad, Personenzug, früh	7.40
Arad, Personenzug, früh	9.40
Arad, Personenzug, mittags	12.30
Arad, Personenzug, nachm.	5.20
Arad, Personenzug, abends	9.40
Keschaha, Personenzug, früh	7.10
Keschaha, Personenzug, nachm.	5.30
Keschaha, Personenzug, abends	9.45
Schag, Sonn- und Feiertags, mittags	12.30
Cruceni, früh	6.40
Cruceni, nachm.	8.05
Bustasch, Motorzug, früh	7.51
Bustasch, gemischter Zug, vorm.	10.35
Bustasch, Motorzug, mittags	1.43
Bustasch, gemischter Zug, abends	5.45
Hajfeld, gemischter Zug, früh	6.25
Hajfeld, Personenzug, früh	9.50
Hajfeld, Simplon, mittags	12.34
Hajfeld, gemischter Zug, nachm.	5.05
Hajfeld, Motorzug, abends	10.15
Ozer, nachm.	8.00
Nabna, früh	7.00
Nabna, nachm.	5.17
Dallant, früh	7.34
Dallant, nachm.	6.34
Tschanab, Motorzug, früh	7.52
Tschanab, Motorzug, mittags	12.21
Tschanab, Motorzug, nachm.	6.38

*) Bz. eine Garnitur bis Cluj-Napoca (Wachschlaf nach Seite).
**) via direkte Waggon bis Bekasch.

Die Katastrophe des Weizens.

Wir haben heute Weizenpreise, die endlich einmal dem Landmann konventionellen wirkten, wenn er überflüssigen Weizen auf Lager hätte. Die tatsächliche Lage demgegenüber ist, daß der Bauer zu einem großen Prozentsatz nicht nur keine überflüssigen Quantitäten an Weizen vorrätig hat, sondern ganz im Gegenteil Weizen als Saatgut kaufen muß, umso mehr, als die Qualität des Weizens in mancher Gegend verfallen ist, daß die Fehlsung vom Jahre 1932 nicht als Saatgut verwendet werden kann.

Der Mais ist schon viel geringer im Preis. Das Verhältnis der Weizen- u. Maispreise von 4:1 ist etwas ganz unnormales. Erkennen wir uns nur an die früheren Zeiten, die Friedenszeiten miteingerechnet, zuzügl. Das normale Verhältnis zwischen Mais- u. Weizenpreisen war 2:1... Diesem abnormale Verhältnis wird durch einen einfachen Umstand erklärt. Wir haben weniger Weizen, oder knapp soviel Weizen gefachrt, als wir notwendig haben. Da für Weizen ein Einfuhrzoll von 320 Lei pro Mtr. eingehoben wird, müßte man für den Auslandsweizen, falls man solchen importieren sollte, den Weltmarktpreis (ca. 300) plus Transportkosten (ca. 100 Lei) plus Einfuhrzoll (320 Lei) zahlen. Der Auslandsweizen würde daher ab Temeschwarer Station 720 Lei kosten. Unter solchen Umständen ist unser Weizenmarkt von dem des Auslandes vollkommen isoliert und der Preis hat sich ohne Konkurrenz der Preischwankungen und der Preislage des Auslandes stabilisiert.

Bei dem Mais ist die Rechnung schon eine ganz andere. Es ist viel mehr gewachsen, als wir aufbrauchen können, folglich sind wir gezwungen, Mais zu exportieren. Da es aber in einem Lande nicht zweierlei Preise, ein solcher für Inlandsmais und ein solcher für Exportmais geben kann, ist der Preis für den gesamten im Lande befindlichen Mais derselbe, welcher von der Weltmarktparität vorgeschrieben wird, daher ein solcher, zu welchem der Export noch knapp möglich ist.

Wie wird sich nun der Weizenpreis der nächsten Rechnung entwickeln. Wir wollen niemandem gegenüber die Sage zu schön färben, müssen daher konstatieren, daß der Weizen wesentlich billiger verkauft werden muß, als der gegenwärtige Weizenpreis, es müge sich daher niemand unnötigen Illusionen hingeben.

In Temeschwar wurden schon sporadisch einzelne Spekulationsverkäufe getätigt und bewegt sich der Preis für Neureizgen 76 Kg. schwer, lieferbar im Monate August um ca. 300 Lei. Das ist die beläufige Weltmarktparität.

Dieser Preis ist auch erklärlich. Die Saaten stehen sehr schön, die günstige Witterung der letzten Wochen hat die gelben Flecke, die sich bereits zeigten, zum Verschwinden gebracht, wir haben alle Hoffnung, daß wir diesmal eine Ernte haben werden, die über dem Mittelmaße liegt. Da wir also mehr Weizen haben werden, als wir konsumieren können, hat der Einfuhrzoll von 320 Lei seine Wirksamkeit verloren und wir werden trachten müssen, für unseren Weizen mindestens den Weltmarktpreis zu erhalten.

Nur müßte schon jetzt die Regierung trachten, daß womöglich bereits jetzt mit allen Ländern, die als Abnehmer gelten können, entsprechende Verträge abgeschlossen werden, daß unser Weizen eine entsprechende Kontingenzierungsquote erhält.

Leider kann die Tatsache, daß eine gute Ernte bei der heutigen Einrichtung des Wirtschaftsebens auch niedrige Preise mit sich bringt, nicht aus der Welt geschafft werden.

Das politische Ziel unseres vorliegenden Artikels soll nur dasjenige sein, daß niemand aus übertriebener Spekulation sich Weizen für die neue Ernteperiode aufbewahren soll, da doch der Neureizgen mehr und qualitativ besser zu werden verspricht, als die Frucht des Jahres 1932.

Erbitterter Kampf um Peking.

Bis zum letzten Tropfen Blut... Tokio. Die Japaner haben die Stadt Tientsin, die 28 Kilometer südlich von Peking liegt, erobert. Laut einem japanischen Heeresbericht sind die Truppen bereits bis zu einer Distanz von 16 Kilometer vor Peking vorgedrungen. In den Straßen Peking werden Schützengräben errichtet und alle Anhöhen mit Maschinengewehren besetzt, da die chinesische Armeeleitung die Stadt bis zum letzten Tropfen Blut verteidigen will.

Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei. Inserate der Quadratzentimeter 4 Lei, im Tertiel 6 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 26 Lei. Im Tertiel 36 Lei. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizufügen. Inseratenaufnahme im Arab oder bei unserer Filiale in Temeschwar-Joseffstädter Herrngasse 1a (Machiniereiberei, Weiß und Götter), Telefon 21-82.

Eisbänke, neu, Fabrikat Kramer und eine neue Sodawasserfabrik sind preiswert zu verkaufen. Julius Rindl, Deutschbenschel 174 (Wencesul-German) Sub. Timis Coronatal.

Gepflichter Maschinist möchte über die Druckzeit 1933 eine Maschine zum Führen übernehmen. Gef. Angebote an Alois Demerle, Traunau Sub. Arad erbeten.

Gebrauchte Wertheimklasse No 3 oder No 4 wird vom Polizeisekretariat Arad (Str. Marasesti) gegen Bargeld zu kaufen gesucht.

Witwe sucht Bekanntschaft eines Herrn zwischen 55-65 Jahren, wenn möglich Pensionist, zwecks Heirat. Angebote unter „Vertrauensvoll“ an die Verwaltung des Blattes.

Speisekammer komplett, Barockstil, in gutem Zustande, preiswert zu verkaufen. J. Erdös, Arad, Piata Avram Iancu Nr. 17 (Freiheitsplatz) 439.

Schwäbische Frau oder älteres Mädchen, in aller Hausarbeit tüchtig wird aufgenommen Arad Str. Doamna Balasa 128.

Achtung Kaufleute! Schuldscheine in deutscher und romanischer Sprache 100 Stück Lei 80. Stückweise 2 Lei. Stets lagernd in der W.P.-Handlung der „Araber Zeitung“.

Tischlergehülfe, selbständige Knechtstrait, tüchtiger Hausmann, Siebenbürger Sachse mit deutschen, rum., ung. Sprachkenntnissen, sucht Stelle in Möbel- u. Bautischlerei oder ähnlichen Unternehmungen. Gef. Anfragen unter „Auslandspraxis“ an die Administration unseres Blattes erbeten.

Chemikarier bevorzugen Benzolpumpe, Fabrikat „Vogel“ Stoderau. Sofort lieferbar durch Installateure oder von der Hauptniederlage: Ing. Josef Beiker, Temeschwar, Seilergasse 10. Telefon 11-60.

„Der Rebschnitt“ in seiner Bedeutung für die Sicherung der Rentabilität des Weinbaues, von Peter Kolar, ist wieder in einem neuen Nischen zum Preise von Lei 25 in „Der Rebschnitt“-Blattinstrument wird dringend zu kaufen gesucht von Nikolaus Schneider 233 Engelsbrunn, Sub. Arad.

Desorgen Sie Ihre **Ersatztelle**

für die **Erntezeit** rechtzeitig
Bestfortiertes Lager in den Marken:

Abilance	Cormick	Johnston
Arabi	Deering	Milwaukee
Arvik	Massey-Harris	Doborne
Champion	Krupp	Piano
Edert	Fahr	Dontus
	Wood	

WEISS & GÖTTER Landwirthschaftliche Maschinenniederlage
Temeswar-Joseffstadt, Herrngasse 1/a.

Große Eröffnungsfest.
Bad Bogda-Rigos
eines der schönsten, angenehmsten und malerisch gelagerten Kurörter,
wurde bereits eröffnet

Im Tale der Quellquelle findet man die berühmte Höhle des Räuberhauptlings Roga Sandor, welche auch für Ausflüger eine anregende Sehenswürdigkeit ist. Die auf dem Berg gebaute Sandor-Kapelle wurde neu renoviert. 30 km. von Arad, 40 km. von Temeschwar entfernt und daher nicht nur für Auto, sondern auch für Radfahrer bequem erreichbar. — Bahnhöfe: Charlottenburg (Barlota) Kippas Strada. Bei Ankunft eines jeden Zuges stehen Wagen und Autos bei geehrten Gästen zur Verfügung. — Am 16. Juni gewähren wir auf die Zimmerpreise eine 50 prozentige Ermäßigung. — Schwäbische Musikkapellen, welche in Gruppen kommen, werden eruch, zwecks Vereinbarung früher an die Direktion zu schreiben.

Sicherer Heilerfolg bei Erkrankungen von Rheumatismus, Myelias, Nervenschäden, Migräne etc. — Herrliche Lage, mit schönen Parkanlagen, umgeben von prächtigen Waldern. — Gute Verpflegung und bequeme Wohnungen. — Informationen und Prospekte werden auf Wunsch den Interessenten seitens der Badedirektion gratis zugesandt.

Revolution am Zeitungsgrund!

Wella heute neu!

Alles reißt sich um HELLA, Bayers neue, springlebende FRAUEN-ILLUSTRIERT mit Unterhaltung, Roman, Mode, Haushalt, Handarbeit, Humor, Meinungsäußerung! wöchentlich 1 Heft für 20 Pf. erhältlich in allen deutschen Buchhandlungen oder direkt vom VERLAG OTTO BEYER, LEIPZIG

MEINE DAMEN!

Mieder moderner Schnittes, hygienische Hauchbinden, Brusthalter, Strumpfhalter gefertigt am allerbilligsten

IRMA PILCZ, ARAD.
Miederparadeis.
Str. Eminescu 14. (Dek Perendru)